

BÜNDNIS GEGEN RECHTS Wendland / Altmark

Wir sind ein breites Bündnis aus politischen Gruppierungen, Gewerbetreibenden und Einzelpersonen, welche sich zur Aufgabe gemacht haben rechte Strukturen in Wendland und Altmark aufzudecken und eine öffentliche Sensibilisierung für das Thema zu schaffen.

Wir solidarisieren uns mit Betroffenen rechtsextremer Denk- und Verhaltensweisen und treten Menschenverachtung entschieden entgegen. Wir wollen eine solidarische und gleichberechtigte Gesellschaft, in welcher menschenverachtende Einstellungen und Verhaltensweisen gegenüber Gruppen oder Einzelpersonen keinen Platz haben.

Weitere Informationen:

<https://buendnisgegenrechtswendmark.de/>

Unterstützer*innen

Aktionsbündnis Solidarisches Salzwedel • Antifaschistische Aktion LG/Uelzen • Antiverschwurbelte Aktion • AK NS-Zwangsarbeit im Wenland • AZ Kim Hubert Salzwedel • Bioladen Oikos • Buchladen Hielscher • Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V. • Delfina Grundrechte • DER ROTE FADEN • DGB Nord-Ost-Niedersachsen • EinsWeiter e.V. • Ermittlungsausschuss Wendland • eXchange e.V. • Flüchtlingsrat Sachsen-Anhalt e.V. • Frauen für Frauen e.V. • Freie Bühne Wendland • Freier Fluss Wendland • Gorleben Archiv • Hitzacker Dorf • Kommunikationszentrum Meuchefitz • Kuhdamm Cowlitz • Kulturelle Landpartie e.V. • Kulturverein Platenlaase • KURVE Wustrow e.V. • La Patina • LOVE-Storm • Mediationsteam Wendland/Altmark e.V. • Miteinander – Netzwerk für Demokratie und Weltoffenheit in Sachsen-Anhalt e.V. • Mitgliederladen Rabatz e.V. • Nadine Werner Buch- und Papiergestaltung • ÖMMVR e.V. • Omas gegen Rechts Wendland • Pfofen & Co. • Queer Wendland • Rote Hilfe OG Wendland/Altmark • Solidarische Provinz Wendland • TischlerMeister Reinecke • Unbounded Solidaristi • Wendawatt • Wendland Connection • Wendland-Kommunen • ZuFlucht Lüchow

Aktion NOTEINGANG

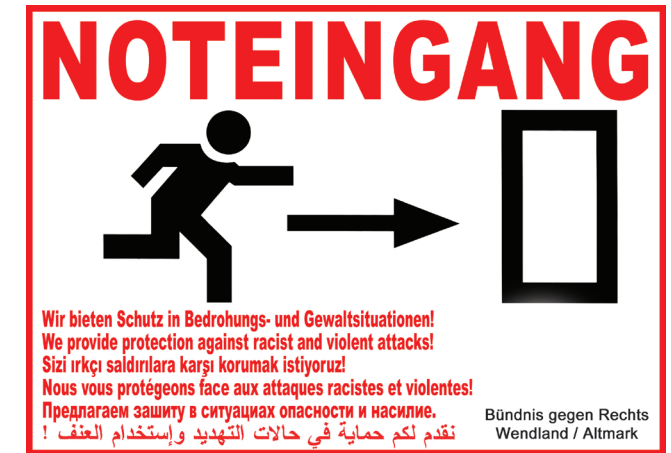
Die **Aktion NOTEINGANG** zielt darauf ab, auf rechte Gewalt und Bedrohungssituationen hinzuweisen und Solidarität einzufordern und zu signalisieren.

Dazu werden u.a. Geschäfte, Lokale und Institutionen angesprochen, mit dem **NOTEINGANG**-Aufkleber im Eingangsbereich deutlich zu machen, dass Betroffene rechter Gewalt hier Schutz und Unterstützung finden.

Das **Bündnis gegen Rechts** Wendland/Altmark will mit der **Aktion NOTEINGANG** einen Beitrag dazu leisten, diskriminierenden oder gewalttätigen rassistischen Übergriffen vorbeugen.

Die **Aktion NOTEINGANG** entstand 1998 in Bernau/Kreis Barnim in Brandenburg, wurde 2000 mit dem Aachener Friedenspreis ausgezeichnet und ist zwischenzeitlich in Städten und Regionen wie Berlin, Braunschweig, Dortmund, Frankfurt (Oder), Halle, Mülheim (Ruhr) u. a. realisiert worden.

Aktion NOTEINGANG



Bündnis gegen Rechts Wendland/Altmark
<https://buendnisgegenrechtswendmark.de/>
info@buendnisgegenrechtswendmark.de/

Aktion **NOTEINGANG**

Die **Aktion NOTEINGANG** zeigt Solidarität mit Betroffenen rechter Gewalt und stellt eine konkrete Unterstützungsmöglichkeit dar – denn wir können alle in die Situation geraten, Hilfe zu benötigen. Hilfe hat viele Gesichter, u.a. couragierte Menschen, eine offene Tür, ein Telefonat, ein schützender Raum oder ein Gespräch.

Rechte Gewalt richtet sich gegen ganz verschiedene Personengruppen, z.B. gegen Menschen, die Rassismus oder Antisemitismus erfahren, gegen Muslim*innen oder LSBTIQ*, gegen Menschen mit Behinderung, Wohnungslose, Geflüchtete oder politisch Andersdenkende.

Rechte Gewalt kann in Form von Kommentaren oder Beleidigungen auftreten, aber auch in Form von Bedrohungen oder physischer Gewalt.

Wenn der Aufkleber der **Aktion NOTEINGANG** in Ihrem Fenster oder ihrer Haus-, Laden- oder Dienststellentür klebt, signalisiert dies Betroffenen rechter Gewalt, dass sie hier Schutz und Hilfe finden können. Außerdem setzen Sie ein Zeichen gegen rechte Gewalt.

Was tun, wenn Sie eine Bedrohungssituation im öffentlichen Raum miterleben?

1. Seien Sie vorbereitet

Eine Bedrohungssituation entsteht oft plötzlich. Schon vorher eine solche Situation durchzuspielen, kann durchaus hilfreich sein. Versetzen Sie sich in die Rolle der Betroffenen oder von Zeug*innen, wenn ein Mensch belästigt, bedroht oder gar angegriffen wird. Überlegen Sie, was Sie in einer solchen Situation fühlen würden. Stellen Sie sich Ihre verschiedenen Handlungsmöglichkeiten vor: Im Ernstfall kann alles sehr schnell gehen. Fragen Sie ggf. Trainings zu Zivilcourage oder Deeskalation in Bedrohungs- und Gewaltsituationen an.

2. Bleiben Sie ruhig

Konzentrieren Sie sich darauf, das zu tun, was notwendig ist. Vermeiden Sie provokantes Auftreten und hastige Bewegungen, um die Angreifenden nicht zusätzlich herauszufordern.

3. Reagieren Sie aktiv

Zeigen Sie, dass es Ihnen nicht gleichgültig ist, was passiert. Reagieren Sie sofort. Warten Sie nicht, dass Andere helfen. Jede Handlung verändert die Situation und kann Andere dazu bringen, ebenfalls einzugreifen. Nehmen Sie Blickkontakt mit den Betroffenen auf, das vermindert die Angst. Sprechen Sie sie direkt an: „Ich helfe Ihnen!“.

4. Begeben Sie sich nicht in Gefahr

Drohen Sie der angreifenden Person nicht und werten Sie sie nicht persönlich ab. Versuchen Sie, mit der Person ein Gespräch aufzunehmen, es könnte die Situation entspannen. Verhalten Sie sich souverän – Unterwürfigkeit würde die angreifende Person stärken. Bringen Sie die betroffene Person sofort aus dem Sichtfeld der Angreifenden und in Sicherheit.

5. Machen Sie Andere aufmerksam

Versuchen Sie, möglichst viele Menschen auf die Situation aufmerksam zu machen. Schreien Sie laut, am besten „Hilfe – Feuer!“, darauf reagiert jeder. In Straßenbahnen und U-Bahnen: Ziehen Sie die Notbremse. In Bussen: Alarmieren Sie die*den Fahrer*in oder die Mitfahrenden. Gewalttäter*innen scheuen die Öffentlichkeit und die Gefahr, wiedererkannt zu werden.

6. Aktivieren Sie Andere zur Hilfe

Rufen Sie einzelne Personen direkt zur Hilfeleistung auf, statt die Allgemeinheit anzusprechen. Viele sind bereit zu helfen, wenn ein erster Schritt getan ist und sie persönlich angesprochen werden. „Hallo, Sie mit der blauen Jacke ...“

Unterstützung für Betroffene und für Sie selbst

Sachsen-Anhalt:

Mobile Opferberatung bei Miteinander e.V.

<https://www.miteinander-ev.de/mobile-opferberatung/>
Mobil: 0170 – 29 04 112 und 0175 – 66 38 710
Whatsapp: 01512 – 22 38 484

Regionale Beratung Nord bei Miteinander e.V.

<https://www.miteinander-ev.de/regionale-beratungsteams-gegen-rechtsextremismus/>
Telefon: 03901 – 305 99 61

Niedersachsen:

Betroffenenberatung Niedersachsen

<https://betroffenenberatung.de/>
Telefon: 05021 – 97 11 11

Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus für Demokratie Niedersachsen (MBT), Regionalbüro Nord / Ost

<https://mbt-niedersachsen.de/>
Telefon: 0152 – 21 35 90 11

Wenn Sie z.B. ein Training für Zivilcourage oder gegen rechte Parolen organisieren möchten, können Sie sich an das Bündnis gegen Rechts Wendland/Altmark wenden: info@buendnisgegenrechtswendmark.de/

Was tun, wenn eine Person den **NOTEINGANG** nutzt und Schutz sucht?

- Ermöglichen Sie der bedrohten Person, sich zurückzuziehen (ggf. in einen anderen Raum).
- Fragen Sie die betroffene Person, was sie braucht. Bieten Sie ihr ein Glas Wasser an.
- Rufen Sie nicht ohne Einverständnis der betroffenen Person die Polizei.
- Informieren Sie (gemeinsam mit der betroffenen Person) die Mobile Beratung für Betroffene rechter Gewalt
- Holen Sie sich selbst Unterstützung.